

Es ging voran:

Drachenbrukker Bote Nr. 36 **7. Oktober 79**

darin Hofklatsch Nr. 45
und Cunnaghter Herold Nr. 16
und Greifenkreuzer Gassenklatsch Nr. 17

Hoftag zu Dragenfels in Drachenmoor
Gastgeber: Kasimir von Bocksberg

4. - 9. November 79

Im Jahre 80 ÄD folgen:

Drachenbrukker Bote Nr. 37 **4. Februar 79**

darin Hofklatsch Nr. 46
und Cunnaghter Herold Nr. 17
und Greifenkreuzer Gassenklatsch Nr. 18

Hoftag zu CaerGlen in Wales
Gastgeber: Gamhain O'Cran, GR von Glen
namens Dundearn MacRayyd

18. Februar - 20. Februar 80

Drachenbrukker Bote Nr. 38 **14. März 78**

darin Hofklatsch Nr. 45
und Cunnaghter Herold Nr. 18
und Greifenkreuzer Gassenklatsch Nr. 19

Das folgende ist eine Outtime-Information, da die Entscheidung über die Ausrichtung diese Hoftages natürlich erst nach der Ankunft der Kreuzfahrer in Drachenbrukk gefällt werden kann!!!!

Hoftag zu Drachenklamm im Episcopat --. Mai - --. Mai 80
Gastgeber: Bischof Konrad von Bärenbach
zu Ehren der rückkehrenden Kreuzfahrer Karlmann, Dora und Fergus

.....

Hierin ist verzeichnet, was zu lesen ihr wohl finden werdet und auch
WO:

Inhaltsverzeichnis	ii
Editorial	ii
Hofklatsch 46	iii
Aus Drachenbrukk	v
Aus der Gesellschaft	viii
Aus der Wirtschaft	viii
Aus Nah' und Fern'	
Cunnaghter Herold Nr. 7	
Greifensteiner Gassentratsch Nr. 6	

Im Hintergrund:

Öffentliche Bekanntmachung

Wir geben zu wissen + zu künden (Anzeigen)

Jahrstage (entfällt)

Leserbriefe (entfällt)

Autteim (aber striktli)

Das Titelbild zeigt nichts. V.i.S.d.P.: Fritze N. Fürchtenichts

Editorial

Dieser Bote steht ganz im Zeichen des Dragenfelser Hoftages und der darauffolgenden Ereignisse. In fast über- großer Eile ordnen die Länder an der Ro- senküste ihre Angelegenheiten neu. Erhe- ben Gauritter, benennen Stellvertreter und verschieben die Grenze ihrer Güter.

Viel Aufsehen hat auch wieder die Instermark beansprucht. Seit nunmehr ... Jahr wird sie von einem kommissarischen Landvogt geleitet. Seit mehr als .. Jahren wurde das Land von keinem eigenen Bun- desritter mehr geleitet. Immer öfter schweifen die Blicke über die Berge nach Damshas erzeihen Höhen: „Käme doch Herr Geimhreadh Croi zurück, dann gäbe es Frieden!“

Nun also quälen sich die Bundesrit- ter zur Mitte des Monats wieder durch das Land, welches unter dem frostigen Hauch

Ymirs, des Winterriesen, erstarrt liegt, zu einer Zusammenkunft nach CaerGlen.

Werden sie diesmal die drängenden Probleme des Landes lösen können oder wird einmal mehr der Ruf des Volkes ertö- nen: „Ihr Götter, bringt Herrn Karlmann zurück! Auf daß der Advocatus die Bun- desritter mit der Sanftmut des Hirten zur Vernunft treibe!“

Wir sind außerdem stolz, nach fast einem Jahr der immer kürzer und knapper werdenden Berichterstattung, nun unserem Leser wieder eine doch recht vollständige Ausgabe des Drachenbrucker Boten prä- sentieren zu können.

Mögen die Götter uns vor dem Schicksal der DamS verschonen.

Euer
Fritze N. Fürchtenichts

Drachenbrukker Hofklatsch

- Ausgabe 46 -

Dem Drachenbrukker Marktklatsch verpflichtet

Bericht vom Hoftag der Bundesritter vom IV. - VI. November in Dragenfels in Drachenmoor.

Es lud ein Gauritter Herrmann von Brelling, auch namens der Ehewirtin des Herrn zu Drachenmoor, Jasmin, Herrin zu Drachenmoor und Gräfin von Lindenhain.

Die Gastgeber des Hoftages aber waren Herr Kasimir, Stadtvogt von Dragenfels, und seine just angetraute rechte Ehefrau Gunilla Thorsdottir.

Es kamen die Bundesritter Helior von Lohenau, Alina von Logris, Dundearn von Waleis, Thomas von Falkenhorst, für Dragenfeld, Hagen von Norgals und nicht zuletzt Bischof Konrad.

Als Gauritter sind zu nennen Gauritterin Thekla von Dangen - zugleich Kämmerin des Bundes - , Gauritterin Alienora zu Padys, Gauritter Lukas von Herzfelden, auch Beauftragter des Bundes für Lohring und Gauritter Friedrich von Ulmenstein.

Weitere Gäste von Namen waren der Komtur der commilitones draconis für Arturien, Ansgar von Wulfheim.

Unter den Edlen des Landes erschienen Berthild von Wiedenfeld, Edle von Blumenau und Uta von Baernbach. Auch erfreuten die Gäste sich an der Anwesenheit der Jungfern Amanda von Leuwalden, Selma von Hohenfurt und Anna von Ottersberg.

In Dragenfels fehlen durfte sicherlich auch nicht Herr Gui de Lombard, Hauptmann der Burgwache daselbst und seine beständige Begleitung Frau Catharina de Carcasson.

Aus den benachbarten Gebieten der Lowlands waren Genoveva MacBeth, die Enkelin des berühmten Malcolm MacBeth, des Bezwinners der ruchlosen Friedensstö-

rer des letzten Jahres, und Bastian MacLeod angereist.

Aus den Alsterhills in Inster kamen die Damen Heather Maire O'Moylan und deren Schwester Loreena - letztere in Begleitung ihres Verlobten Gamhain O'Cran sowie die Lady Tara O'Pale.

Aus Arturien kam eine gewisse Myrdhina von Liebenstein und ein bekanntlich Stierheimer Lehnsmann, Bernhard von Hornheide. Auch ist Ekkêhard von der Flyten, ein Soester Kaufherr zu nennen.

Turniersieger

Im Bogenschießen siegte bei den Herren, Hermann von Brelling und widerlegte damit den Ruf, daß Drachenmoorsche Bogenschützen schlecht wären, mit 14 von 15 möglichen Ringen. Doch soll auch erwähnt werden, daß Herr Helior und Herr Dundearn 13 Ringe erzielten.

Bei den Damen errang Frau Thekla von Dangen die Siegestrophäe.

Im Schwerttunier teilten sich nach zähem Ringen Herr Helior von Lohenau, Herr Kasimir von Bocksberg und Herr Guy de Lombard den Siegeskranz.

Die Damen lobten bei der Vergabe der Minnerose die höfische Art von Herrn Hagen von Norgals. Den Preis der Minnerose aber wurde dem Herrn Dundearn MacRayyd zu teil, wenn der Chronist nicht irrt.

Öffentliche Beschlüsse und Entscheidungen

Die Bundesritterschaft hat in Ihrer geheimen Ratsversammlung beraten und uns nichts wie gewöhnlich nichts mitgeteilt.

Ungewöhnlich war allerdings, daß die Bundesritter zu nächtlicher Stunde erneut zu Beratungen zusammentraten und die tanzbereiten Damen mit scharrenden Füßen und raschelnden Gewändern warten ließen, bis diesen es zu fad wurde.

Allerdings war es zur vollen Entfaltung bundesritterlicher und drachenbrukkscher Selbstdarstellung gekommen, als man im Rahmen des Hoftages etliche Belehnungen und Amtsübertragungen vornahm.

So wurde Herr Kasimir von Bocksberg durch Herrn Dundearn namens seines Bruders Angus von Blackbush zu einem Gauritter in dessen Bundesgut – für die die soweit zählen können, zum vierten mit diesem Titel in Blackbush^a – ernannt und mit den zugehörigen Gütern belehnt, nicht ohne zuvor von Hermann von Brelling aus seinem Amt als Stadtvogt entlassen worden zu sein. Flugs erhob der Stellvertreter von Herrn Fergus den erprobten Hauptmann der Burgwache, Gui de Lombard, zum Nachfolger des Herrn Kasimir in diesem Amte.

Die Gelegenheit nutzte auch Herr Hagen von Norgals um die ehrenwerte Frau Berthild mit Amt und Lehen einer Gauritterin von Tankred zu versehen.

Hofklatsch

Im Mittelpunkt des Interesses stand natürlich das Brautpaar, welches zunächst beabsichtigt hatte auf diesem Hoftag zu

heiraten, aber die Fährnisse des Krieges und die Gelegenheit eines paraten und hochlöblichen kilkanischen Druiden auf dem Feldzug in den Lowlands ließen es für geeignet erscheinen, die Ehe im Feldlager zu schliessen. Eine löbliche Geste die Dame nicht unversorgt zu lassen, sollte ein ungnädiges Schicksal den wackeren Streiter vor der Zeit aus dem Erdenrund abberufen. Dennoch feierte man die Frischvermählten natürlich nach Gebühr, wobei allerdings einige dunkle Wolken das junge Glück trübten^b.

Einiges Aufsehen erregte auch ein gewisser Herr Ekkêhard von der Flyten nach einigem Bekunden einfacher Kaufmann aus Söst und keinesfalls wie vielfach gemunkelt und vermutet ein geheimer Beobachter oder gar offizieller Beobachter der Toxandrischen Hanse auf dem Dragenfelser Hoftag.

Zuletzt erregte das Schicksal der Selma von Hohenfurth das Mitleid der Hoftagsbesucher floh sie doch vor den umherstreifenden Horden der Petschnegen bis nach Drachenbrukk und man lobte die Götter und die Drachenbrukker Heerführer des letzten Frühjahres, daß sie Drachenbrukk ein solches zu Tränen rührendes Schicksal ersparen konnten.

^a Blackbuch neugeordnet, p.

^b Hochzeit zu Dragenfels, p.

Drachenbrukker Ratsgeheimnis

- zur Ausgabe 46 -

aus der Geheimen Ratssitzung zu Dragenfels

Bericht vom Hoftag der Bundesritter vom IV. - VI. November in Dragenfels in Drachenmoor.

Es leitete den Rat Herr Dundearn MacRayyd, der Präceptor des Bundes

Es waren weiterhin anwesend die Bundesritter Helior von Lohenau, Leonard von Lorien, Alina von Logris, Bischof Konrad und Hagen von Norgals; für Drachenmoor Gauritter Hermann von Brelling, für Blackbush, der frisch bestellte Gauritter Kasimir von Bocksberg, als Beobachter nahm Lukas von Kronburg, Beauftragter für Lohring an der Ratsversammlung teil.

Die Stimme von Dragenfeld wurde von Thomas von Falkenhorst geführt, die Stimmen von der Instermark und der Arturischen Mark fielen brach.

Hauptgegenstand dieser Ratssitzung war – wieder einmal – das Schicksal der Instermark. Herr Leonard hielt den Bundesrittern vor, daß die ungeklärten Verhältnisse in jenem Bundesgut ein unhaltbarer Zustand seien. Beständig gingen ihn die Edlen des Gaues Arkadia um Rat und Hilfe an. Außerdem wurde ruchbar, daß die Bürger von Brynn den Herrn Perwein O’Kaigh um den Schutz ihrer Stadt gebeten hätten.

Herr Helior und Frau Alina erbaten sich Zeit für das Finden einer geeigneten Person für das Amt eines – nicht nur kommissarischen – Landvogtes der Instermark und versprachen in vier Stunden zu vollbringen, was sie in vier (und mehr) Monaten nicht ins Werk gestellt hatten.

(An weitere Einzelheiten jener Ratssitzung – insbesondere an Entscheidungen, zu dieser frühen Stunde, vermag sich der Chronist nicht zu erinnern.)

Zu mitternächtlicher Stunde trat die Bundesritterschaft dann nochmals in den Räumen der Kapelle von Burg Dragenfels

zusammen – mochte es sein, daß man hoffte hier der Weisheit der Götter näher zu sein, mochte es sein, daß man Mäßigung im Gemüt der Bundesritter von jenem heiligen Ort erwartete. man wurde in beidem enttäuscht.

Beinahe aus dem Nichts präsentierten die vorgenannten Bundesritter den durchaus ehrenwerten Herr Gamhain O’Cran als ihren Kandidaten für jenes verwaiste Bundesgut. Die Bundesritter hörten seine artige Vorstellung an, wobei man sich fragen mochte mit welchen Mitteln er zu dieser Kandidatur getrieben worden war. Nachdem die Bundesritter ihn freundlich angehört hatten und aus der Ratsversammlung verabschiedet hatten, flogen die Fetzen.

Man hielt Herrn Helior und Frau Alina vor, daß sie die Freundschaft des Bundes mit dem Clan der O’Shannons mit dieser Kandidatur aufs Spiel setzten. Es sei doch bekannt, daß das Verhältnis zwischen den Hearts of the Hills-Clans und dem Atha O’Shannon gespannt sei, seit dem jene die Hilfe dessen angenommen sein Bündnisangebot aber abgelehnt hätten.

So wurden alle Anträge zur Einsetzung des Sire Gamhain abgewiesen, ein Antrag auf Aufteilung der Instermark aber nicht gestellt. Die Stimmung unter den beratenden war so erhitzt, das Botinnen, die die Dame und die Herren auf die Gelegenheit zum Tanz hinwiesen, nur angeblafft und abgewiesen wurden.

Schließlich wurde es Frau Alina und Herrn Helior zu bunt und sie verließen unter Protest die Versammlung. Herr Lukas folgte als treuer Diener seinen Herren. Herr Dundearn nutzte die Gelegenheit, um den Zurückgebliebenen die Pläne der Brüder MacRayyd für die künftige Verwaltung von Falkenstein allein von Brokk aus zu unterbreiten.

Drachenbrukker Ratsgeheimnis

- zur Ausgabe 46 – **zweite Seite** -
aus der Geheimen Ratssitzung
zu Dragenfels

Nach einer Weile kehrten Herr Helior und Herr Lukas in die Kapelle zu den anderen Bundesrittern zurück. Frau Alina vermochte diesen Schritt nicht zu tun.

Als erörtert wurde, daß man die Verwaltung der Instermark auf ein Jahr durch die drei benachbarten Bundesritter besorgen lassen könnte, forderte der Herr von Lohenau für sich einen Anteil bei der Verwaltung jenes Bundesgutes und zwar

Leuwen. Obwohl das Versehen des Bundesritters, der natürlich CaerPhyll gemeint hatte - offensichtlich war, trieb diese Äußerung, die Stimmung unter den Beratenden zum Siedepunkt.

Herr Leonard konnte (oder wollte) sich gar nicht beruhigen, und Herr Helior gelang es nicht seine Entschuldigung gegen das Lamentieren seines Nachbarn zu Gehör zu bringen. So verstrich die Zeit und man beschloß ohne Beschluß über die Instermark auseinanderzugehen und sich auf dem Hoftag im Februar erneut mit diesem Hauptstreitpunkt Drachenbrukkscher Politik zu befassen.

Nachrichten aus Drachenbrukk

Blackbush neugeordnet

Die Besucher des Hoftages zu Dragenfels bekamen allerlei erwartetes und unerwartetes zu sehen.

Erwartetes insofern als die Hochzeit mit Gunilla Thorsdottir, der Jarlstochter aus Vaenland, sich schon lange angekündigt hatte. Unerwartetes insofern als man nicht ahnte, daß die prachtvollste und kostbarste Gabe zu diesem Ehrentag von Seiten des lange schon auf den Hoftagen vermissten Herrn von Blackbush gemacht werden sollte. Nicht das der Herr Angus MacRayyd zu dem Dragenfelser Hoftag erschien, aber er hatte seinem Bruder Dundearn Vollmacht gegeben den tapferen und kampferprobten Stadtvogtes von Dragenfels das Amt eines Gauritters in Blackbush anzutragen. Herr Kasimir nahm diese Ehre freudig an und beugte das Knie vor dem Sachwalter Blackbush'er Angelegenheiten und wurde auf der Rückreise des Herrn Dundearn in die Amtsgeschäfte in Blackbush eingewiesen.

Bei diesem Anlaß erfuhr die Welt, daß Herr Baldur von der Wellen Herrn Angus bei dessen Aufgaben im Tulmontal beistünde. Dessen Aufgaben als Seneschall der Drachensee wurden auf Herrn Kasimir übertragen und zugleich bestimmt, daß Herr Kasimir für die Zeit der Abwesenheit des Bundesritters von Blackbush, die Stimme dieses Bundesgutes im Rat führen soll.

Frau Alienora de Valverde wurde in ihrem Amt als Gauritterin zu Padys genauso bestätigt wie der Herr O'Lard als Gauritter zu Meathenway und Seneschall des Landes.

Insgesamt mag man sagen, daß das Horn der Fulla in reichem Maße über Herrn Kasimir von Bocksberg ausgeschüttet wurde.

Lesen sie zu diesem Artikel auch:

Aus der Gesellschaft

Hochzeit zu Dragenfels - Schauspiel und

Skandale, p.

Dragenfels neuvergeben

Hermann von Brelling, Gauritter der Drachenmoorschen Küste zögerte nicht lange. Offensichtlich mit Einverständnis der Ehewirtin des kreuzfahrenden Bundesritters Fergus, Frau Jasmin, belehnte er den Normannier Gui de Lombard mit der Stadtvogtei von Dragenfels, die durch die Berufung Kasimirs von Bocksberg nach Blackbush vakant geworden war.

Man darf gespannt sein, wie Sire Fergus McKillgain bei seiner Rückkehr auf

diese Wahl reagieren wird, hat er doch ein recht eigenes Verhältnis zu Normanniern. Auf der anderen Seite wollen wir allerdings auch nicht verhehlen, daß es keine schlechte Maßnahme sein muß, einen Normannier den südlichsten Hafen Drachenmoors behüten zu lassen. Denn manchmal ist Feuer die beste Art um Feuer zu bekämpfen.

Logris tritt aus Bund aus

... würde die verschollene Netzpostille „Drachenbrukk am Sonntag“ (DamS) wohl getitelt haben, angesichts der Auftritts der Bundesritterin von Logris, die wutschnaubend die mitternächtliche Versammlung der Bundesritterschaft verließ - in ihrem Gefolge ein Bundesritter und ein Gauritter. Der Weg vom Versammlungsort zum Kaminsaal der Dragenfelser Stadtborg reichte anscheinend nicht, um die Selbstbeherrschung der Bundesritterin wiederherzustellen – und so waren aus ihrem Mund Wörter, wie „Verschwörung“ und „abgekartetes Spiel“ zu vernehmen. Auch nach einigen Schlucken wohl temperierten Trunkes hatte sich ihr heißes arturisches Herz noch nicht genügend abgekühlt, um mit den übrigen Ausgezogenen in die Ratsversammlung zurückzukehren.

Worum es ging? Wie stets um die schwärende Wunde am Bauche Drachenbrukks: die Instermark! Natürlich dementierte Herr Valen von Vilghard, inzwischen über ein Jahr kommissarischer Landvogt daselbst, alle Gerüchte, daß die Bürger von Brynn vergangenes Jahr Kon-

takt mit Herrn Permhain O’Kaigh, dem Atha O’Shannon, aufgenommen und um dessen Schutz nachgesucht hätten, aber so ganz mögen diese Gerüchte dennoch nicht verstummen.

Auch erwehrte sich der Gauritter von Vilghard mit Händen und Füßen diverser unerbetener Hilfsangebote von verschiedenen hochrangigen Personen – nicht nur aus Lorien und Ganis, sondern inzwischen auch von Seiten des Bischofs und des Bundesritters von Norgals.

Dennoch gibt es dem interessierten Beobachter der politischen Szene Drachenbrukks zu denken, daß immer mehr Edle der Instermark immer öfter an den Höfen zu Leuwen und Ganis und - seit der Einsetzung Kasimirs als großmächtiger Gauritter von Blackbush* – auch zu Padys zu sehen sind. Ferner munkelt man, daß auch der Bundesritter von Stolzenfels wohl ein feines Stückchen des Bundesgutes nicht verschmähen möchte

* siehe auch den Artikel: Blackbush neugeordnet, p. iv

Der Kommentar

Die Sorgen des Präceptors

Mit sorgenvoller Miene, so wird aus den ansonsten verschwiegenen Mauern Brokks kolportiert, stehe der Präceptor des Bundes, Herr Dundearn von Waleis, Tag für Tag auf den Zinnen seiner vom Schein der untergehenden Sonne vergoldeten Burgmauer und ließe seinen Blick über die Weiten des Rosenozeans schweifen, ob nicht die Schiffe der Kreuzfahrer aus den Abgründen des Horizontes herauftauchten. Nichts, so heißt es weiter, sehne er so sehr herbei, wie die Rückkehr des Advocatus.

Liebend gerne erschlüge er statt seiner die ungläubigen Bedränger der Heiligen Stätten, wenn sich dafür Herr Karlmann mit den Drachenbrukker Bundesrittern herumärgern müßte, die sich zurzeit mal wieder wie brünftige Stiere aufführten. An jenen Gestaden seien die Fronten zwischen gut und böse, klar zu erkennen, hierzulande aber wäre nicht einmal zu sehen, ob eine der Seiten die Richtige sei.

Gauritterin für Tankred

Auch Bundesritter Hagen von Norgals konnte auf dem Hoftag zu Dragenfels eine Belehnung vornehmen.

Die Drachenfeld'sche Edle Berthild von Wiedefeld beugte das Knie vor ihm und empfing aus seinen Händen Amt und Würden, Pflichten und Rechte einer Gauritterin von Tankred (s. Hofklatsch, p. iii). Nach Norgals zurückgekehrt, eilte man sich heimzukehren. In Tankred wartete nämlich schon Knut von Tankred, der neue Herr auf Burg Rabenberg und nach dem

sommerlichen Herrenhavener Hoftag auch fürstlicher Lehnsmann von Rabenhaven.

Diese neue Würde machte es notwendig, aus dem Dienst von Norgals auszutreten und brachte den Bundesritter zu der Möglichkeit den Gau Tankred neu zu vergeben. Das die Gauritterin Berthild natürlich im Besitz ihres Erbedentums von Blumenau bleibt, zeugt von dem - zumindest hier - intakten und gutnachbarlichen Verhältnis zu Drachenfeld. Wenn es doch überall in Drachenbrukk so wäre.

Illustre Runde feiert mit Bischof das Julfest

Bischof Konrad von Drachenbrukk und seine Ehefrau Uta von Altenmünster konnten dieses Jahr zahlreiche hochrangige Besucher zum Jahreswechsel im bischöflichen Palais bewirten. So waren natürlich die in Drachenklamm ansässigen Domherren, angeführt von Domprobst Baldrich, gekommen, aber auch Irmgard, Domherrin zu Drachenfeld war an der Seite des Tempelpräceptors Thomas von Falkenhorst angereist

Aber auch weltliche Würdenträger hatten sich auf Einladung des Bischofs in Drachenmünster eingefunden. So kamen die Frau Bundesritterin Alina von Logris,

der Herr Bundesritter Helior von Lohenau, Herr Bundesritter Hagen von Norgals, Herr Gauritter Friedrich von Ulmenstein, Herr Gauritter Lukas von Herzfelden, Herr Gauritter Johannes von Falkenstein, Frau Stadtvögtin Viola von Lohenbrukk. aus dem Lehen des Bischofs kam weiterhin der edle Herr Ranulf von Neumünster. Manfred, der jüngst ernannte Stadtrichter von Drachenklamm sowie Bürgermeister Reikhart und Ratsherr Wernhart derselben Stadt wie auch viele andere Bürger und Würdenträger aus dem Umfeld des Bischofs mehr.

Viola von Falkenstein mit Gau belehnt

Manche meinten bereits auf dem letzten Hoftag Gerüchte vernommen zu haben, über das was dann noch vor dem Julfest des 79. Jahres der Ära Draconis geschah. Die ehrenwerte Frau Viola, die nun schon seit geraumer Zeit Stadtvögtin von Lohenbrukk ist, wurde von Bundesritter Helior von Lohenau mit den Gau Lohenborn belehnt und also in den Rang einer drachenbrukkschen Gauritter erhoben.

Auch soll ihr der Bundesritter – durchaus mit Zustimmung des Herrn Lukas von Herzfelden – die Besorgung der Geschäfte im Gau Herzfelden übernehmen, da dieser den Winter über seine Aufmerksamkeit ganz den Angelegenheiten seines Bundesauftrages in Lohring widmen will, so daß er Sorge hat, das seine Pflichten in jenem letztgenannten Gau vernachlässigt würden.

Gemeinsame Anreise der Bundesritter verabredet?

Wie zufällig reisten die Bundesritterin von Logris, der Bundesritter von Lohenau und sein Gauritter Lukas – wie erinnerlich Beauftragter des Bundes für Lohring – viel zu früh zum Hoftag nach CaerGlen an, so daß sie ihren Aufenthalt in der Stadt Drachenfeld zu ausführlichen Gesprächen mit dem gleichfalls überraschend anwesenden Bischof Konrad und dem Stimmführer von Drachenfeld, Thomas von Falkenhorst, anreisten.

Worüber sie sprechen, wer mag es nicht zu erraten: die Instermark und gewiß auch die unliebsamen Vorgänge auf dem letztjährigen Hoftag. Ob es dem vereinten Scharfsinn dieser Bundesritter wohl diesmal gelingen mag einen geeigneten Kandidaten für die Instermark vorzuschlagen? Wohlmöglich sogar einen, den die umtriebigen Nachbarn des gebeutelten Bundesgutes nicht ablehnen können? Wir werden so oder so im nächsten Drachenbrukker Boten darüber berichten.

Neuordnung von Wales angekündigt

Vom Raunen und Lesen der Zeichen

Wer die Zeichen zu lesen weiß und das Raunen zu deuten weiß, das in den Gängen und Fluren von Burg Brokk in Wales zu vernehmen ist, der ahnt, daß Dundearn MacRayyd sein Bundesgut in weitreichender Weise neuordnen will.

So dürfte es wohl kaum ein Zufall sein, daß Herr Gamhain O’Cran inzwischen in CaerGlenn Quartier bezogen hat und seine Verlobte Loreena daselbst wie eine tüchtige Hauswirtin nicht nur ihre Hochzeit mit dem eben erwähnten Insteredlen vorbereitet sondern auch den prachtvollen Hoftag, den der Präceptor des Bundes dortselbst im Februar ausrichten will.

Doch der Reihe nach. Im November des vergangen 79. Jahres des Bundes war Herr Gamhain zusammen mit den anderen Edlen aus den Alsterhills heimge- reist. Doch schon kurz vor der Jahreswende spülte ihn eine gnädige Welle auf Einladung des Herrn von Wales zurück an das hiesige Gestade – und er brachte auch gleich seine Verlobte Loreena aus dem Clan der Moylans mit.

Gauritterin von Falkenstein eingesetzt

Für eine Weile mochten naive Geister noch an einen Zufall glauben. Als aber zum Jahreswechsel Sire Dundearn den Edlen von Falkenstein auf einem Hof- tag zu ... auf Falkenstein die Dame Johanna von Throtmani, bis dato Gauritterin vom Glengau, als neue Gauritterin von Falkenstein vorstellte und denselben eröffnete, daß Falkenstein nunmehr gemäß den Worten und dem letzten Willen der verstorbenen Bundesritterin Rowena von Falkenstein allein seiner, d.h. Dundearns, Botmäßigkeit unterstünde und er darüber sowohl ein hinreichendes Zeugnis seines Bruders vorzuweisen hatte als auch sein Wort, daß die Bundesritter auf dem Hoftag zu Dragenfels diese Regelung wohlwollend zur Kenntnis genommen hätten, gegeben hatte, nahmen die Edlen die Dame Johanna freudig als neue Gauritterin an und gelobten ihr Treue.

Man braucht nicht allzu viel Phantasie dazu, um sich vorzustellen, daß Herr Dundearn von Wales Frau Johanna von Throtmani vor dem Schicksal des Herrn Thorwaldur, Gauritter auf Falkenstein, in den Jahren 70 und 71 gewarnt hat.

... Und Glenn?

Unterdessen hatte Herr Dundearn dem Herrn Gamhain und der Frau Loreena gestattet ihre Hochzeit im Rahmen des kommenden Hoftages zu feiern und alles nach ihrem Willen vorzubereiten. Wer darin nicht ein Zeichen künftiger Rangerhöhung sieht, ist blind.

Möge Herr Gamhain O’Cran und Frau Loreena O’Moylan, seiner künftigen Ehwirtin, beschieden sein an den Ufern des Glennflusses am Rande der kilkanischen Kultur ihre Wurzeln in den Boden zu treiben und zahllose Früchte zu bringen.

Aus der Gesellschaft

Hochzeit zu Dragenfels - Schauspiel und Skandale -

Auch wenn die Bundesritterschaft um das Vergnügen kam, Zeugen der Ver-ehehlichung des bewährten Dragenfels’schen Stadtvogtes, Kasimir von Bocksberg, mit dem Mündel des Bundesritters von Norgals, der Vaenländerin Gunilla Thorsdottir zu werden, so richtete der Wagrier im Rahmen des Drachenmoorschen Hoftages doch ein festliches Gepränge ab, um diesen wichtigen Tag in seinem und Gunillas Leben würdig zu begehen.

Während die Braut dabei ohne Makel blieb, mußte sich der Bräutigam zahlreichen Peinlichkeiten entgegenstellen. Denn, als hätten sie nur auf diesen feierlichen und dem Thor und der Frigga Heiligen Moment gewartet, krochen aus den Winkeln der Dragenfels’schen Stadtbürg Mägde, Wäscherinnen und Bürgerstöchter, die eine gar kostbare Gabe des Wagriers unter dem Herzen zu tragen dünkten.

Herr Kasimir erwehrte sich gegen derartigen Unterstellungen, halb geschmeichelt, ob des unbestreitbaren Zeugnisses seiner Männlichkeit, halb in Sorge wegen der abzusehenden Reaktion seiner Frisch-angetrauten.

In der Tat reagierte die Vaenländerin recht harsch als eine der hochschwangeren Bediensteten der Burg in der Kapelle die Knie des Stadtvogtes vor

der versammelten Glaubensgemeinde umfasste und ihre Umstände und Not offenbarte und Herrn Kasimir als Ursache ihrer Schwangerschaft benannte. Der noble Stadtvogt versprach der armen Seele für ihren und des Würmchens Unterhalt zu sorgen. Da aber erntete er den Widerspruch seiner Ehwirtin, welche nicht erkennen wollte, warum „ihr Geld“ für die Folgen von Kasimirs Verfehlungen verwendet werden sollten.

Auch das Ansinnen die Mütter seiner Kinder mit nach Blackbush zu nehmen, fanden ihren Widerspruch; diesmal aus dem Munde der Gräfin Jasmin, die nicht erkennen mochte, warum sie „so gut ausgebildetes Personal“ aus Drachenmoor fortziehen lassen sollte.

Das ein neuer Wind durch sein Leben wehte, erkannte Kasimir von Bocksberg auch daran, daß er bei der Beaufsichtigung der Bediensteten durch seine Ehegemahlin beaufsichtigt wurde, die sich vom ordnungsgemäßen Zustand der Mägde in jenen Gemächern zu überzeugen mußte.

Bis auf diese kleineren Störungen verlief die Feier in angemessenem Rahmen und die Gesellschaft delectierte sich an allerlei Spezereien und vergnügte sich an höfischen Vergnügungen, wie es der Hofklatsch stets auf Neue zu verbreiten weiß.

Aus der Wirtschaft

Brell fiebert Ankunft normannischer Schiffe entgegen

Wie an anderer Stelle^a in diesem Drachenbrukker Boten dargelegt wird, scheint der Handel entlang der kilkanischen Küste des Drachenozeans wieder in Gang zu kommen.

Die Händler in Dragenfels und Brell sehen auf jeden Fall mit großer Hoffnung dem kommenden Frühjahr entgegen. Man ist bemüht, Waren, die an den südli-

chen Gestaden des Drachenozeans begehrt sind, in den Lagerhäusern der besagten Hafenstände aufzustappeln und geprägte Münze zum Kauf bereit zu halten.

^a siehe auch die Artikel:
Feldzug gegen Izzybizzys beendet, p.
Waffenstillstand in Highlands vereinbart,
p.

Norgals schickt Hilfsgüter in die Instermark

Auf Veranlassung des Bundesritters Hagen vom Loe trafen Anfang Dezember sechs Karren mit Korn auf der Burg CaerPhyll in der Instermark ein.

Auch Bischof Konrad und Herr Friedrich von Ulmenstein – letzterer namens des Bundesgutes Drachenfeld – hatten sich der noblen und selbstlosen Aktion angeschlossen. Der Burgvogt von CaerPhyll dankte den Überbringern der Güter und ihren Spendern. Die Güter wurden in der Stadtburg von Caerphyll einge-

lagert. „Man werde darauf zurückgreifen, wenn ein strenger Winter es nötig macht,“ äußerte der Burgvogt.

Die Karren wurden vom norgalsschen Gauritter Heinrich von Fafnirskirk und der Edlen Rovenä von Altenganis, einer Vertrauten des Herrn Hagen von Norgals, begleitet, die sich noch eine Weile in der Instermark aufhielten, bevor sie nach Drachenklamm reisten, wo sie mit ihrem Lehnsherrn zusammentrafen.

Aus Nah‘ und Fern‘

Ungewöhnliches Winterlager

Verwunderliche Nachricht dringt zu uns aus den Grenzmarken Silesiens. Den ganzen Herbst über soll König Radowulf Vorräte in den Burgen und festen Orten der silesischen Mark und ... haben aufhäufen lassen. Auch habe er Aufgebote aus Hohenfurth und Toxandrien zum Beginn des Winters in diese Quartiere befohlen. Dazu kommen Söldnerkompanien um Jakob Sperling und Hauptmann tom Rode, die ja aus den Ereignissen des letzten Jahres in hiesigen Landen noch gut bekannt sein dürften.

Es wird allgemein darüber gerätselt, was diese ungewöhnliche Rüstung zu bedeuten hat, die einen meinen, daß der König möglichst bald im nahenden Frühjahr gegen den renitenten Fürsten der Nordmarken los schlagen will, die anderen meinen, daß er das Reich gegen einen möglichen entlastenden Einfall der Petschnegen wappnen wolle. Beide Seiten sind sich allerdings einig, daß es sich um eine große Eselei des Arturischen Königs handelt, der ein Heer den Winter über unterhält, in dem es nicht kämpfen kann.

Den Söldnern dürfte es allerdings egal sein. Sie sind sicherlich froh, eine günstige Gelegenheit zum Überwintern

gefunden zu haben und sich den Wamst vollschlagen..

König von Winster aus Heiligem Land zurück

König Heinrich von Winster, zugleich Hochkönig von Kilkanya, ist mit seinem Heer von tapferen Streitern aus dem Heiligen Land wohl behalten im Herbst des vergangenen Jahres an das diesseitige Ufer des Rosenozeans zurückgekehrt. Er zeigte sich enttäuscht darüber, daß es ihm versagt geblieben sei, die Heiligen Stätten zu sehen, geschweige denn die Stadt Julians vom Joch der Zeltschuken zu befreien.

Er lobte kilkanische, niederländische, arturische, burgondische und auch merowische Krieger (in dieser Reihenfolge!) und äußerte in engerem Kreise, daß es weder an deren Kampfesmut, noch an der Unüberwindlichkeit der Ungläubigen gelegen habe, daß dem Kreuzzug der letzte Erfolg versagt blieb.

Auch sei der würgende Griff der Zeltsachukenemire um die Hafenstädte des Heiligen Landes gebrochen worden, und mit der Einnahme von Nablos eine gute Ausgangslage für künftige Kreuzfahrerheere geschaffen worden.

Neuer Krieg mit Inster befürchtet

Noch sind die Kämpfer für die Heilige Sache nicht in ihren Heimatdörfern angekommen, da fürchten Beobachter der kilkanischen Politik eine Erneuerung der unglückseligen Fehde zwischen König Heinrich und König Owein von Inster, um

jene seit langem umstrittene fünf Städte am Oberlauf des Taimhes.

Man erinnert sich, daß die für uns Arturier rätselhaft gebliebenen Vorgänge bei Avalone und die Übertragung der Hochkönigswürde von Kilkanya auf den winstrischen König dazu geführt haben, daß die beiden Königreiche einen Waffenstillstand schlossen.

Dieser Waffenstillstand wurde für die Zeit von König Heinrichs gerüsteter Wallfahrt zur Befreiung Julianopolis von der unrechten Herrschaft der Zeltschuken verlängert. Jetzt - nur kurze Frist nach der Rückkehr Heinrichs von Winster - sprachen hochrangige Gesandte bei König Owein vor. Über Inhalt und Verlauf der Gespräche wurde nichts bekannt. Doch zweifelt man nicht, daß es vor allem, um jene strittigen Städte ging. Allgemein wird angenommen, daß der kurze Aufenthalt der Gesandten bedeutet, daß der winstrische König den Frieden aufgekündigt habe und für den heraufziehenden Frühling die Wiederaufnahme der Kampfhandlungen angekündigt habe.

Feldzug gegen Izzybizzys beendet

Durch Schnellruderer gelangte zu uns die Nachricht von einem prachtvollen Hoftag zu Carlisle, den König Duncan zum Abschluß seines Feldzuges gegen die Verlorenen Druiden abhielt. Das er dies in der vornehmsten Stadt der umkämpften Provinz Strathclyde, am Ende des Firth Carlisleanna tat, zeugt vom Erfolg des Heereszuges. Es heißt weiter, daß der König beunruhigt durch die Nachrichten, die ihn aus dem Norden des Landes erreichten, beabsichtigt diesen Landstrich, Durch Schnellruderer gelangte zu uns die Nach-

richt von einem prachtvollen Hoftag zu Carlisle, den König Duncan zum Abschluß seines Feldzuges gegen die Verlorenen Druiden abhielt. Das er dies in der vornehmsten Stadt der umkämpften Provinz Strathclyde, am Ende des Firth Carlisleanna tat, zeugt vom Erfolg des Heereszuges. Es heißt weiter, daß der König beunruhigt durch die Nachrichten, die ihn aus dem Norden des Landes erreichten, beabsichtigt diesen Landstrich, der Lothian genannt wird, im kommenden Frühsommer zu besuchen.

Waffenstillstand in den Highlands vereinbart

Mit demselben Schiff, welches uns über die Ereignisse in den Lowlands informierte, gelangte eine weitere freudige Nachricht an die Drachenküste. Der Kampf zwischen dem König der Highlands und seinem mächtigsten Lehnsmanne dem Duke of Orkland e Shetneys kommt zu einer vorübergehenden Ruhe. Die erschöpften Kriegsparteien haben vereinbart, daß die Waffen bis zum Frühjahr des 81. Jahres Drachenbrukkscher Zählung ruhen sollen.

In dieser Zeit sollen die Händler ungehindert durch die andere Seite die Land- und Wasserwege benutzen dürfen – wie es ihnen beliebt, ohne einen zukünftigen Nachteil befürchten zu müssen.

Man hofft, daß der seit langem stockende Handel mit Normannien wieder in Gang kommt.

Cunnaghter Herold

Gegeben im vii. Jahre der Herrschaft unseres lieben Königs Owein

Hochzeit besiegelt endlich Versöhnung

Mancher Leser von Eingeweiden und dem Zug der Vögel munkelte bereits darüber welchen Makel die grazile Loreena O'Moylan an ihrem Dauerverlobten Gamhain O'Cran gefunden haben mad, daß sie mit der Hochzeit solange säumte. Immerhin datiert die Verlobung der beiden Menschen aus jenen lange verfeindeten Clans aus dem Herzen der Alsterhills vom November des vierten Jahres unseres lieben Königs Owein – d.i. 76 ÄD.

Aber natürlich beanspruchte die Wiederherstellung der verwüsteten Ländereien der WesternAlsterHills einen großen

Teil der Aufmerksamkeit der Clans des Berglandes. Dennoch finden jene Unkenrufer wiederum Grund zu unken, aus dem Umstand heraus, daß Sire Gamhain Lady Loreena erst jetzt heimführt, da er sich in der Fremde niederläßt.

Als hätten die beiden sich nicht getraut, sich inmitten der verfeindeten Clansmänner der AlsterHills zu vermählen. Wir möchten ausdrücklich betonen, daß wir derartige Gerüchte für ausgemachten Unsinn halten. Möge dieser ewige Quell von instrischen Schwarzsehern endlich versiegen!

Löst sich der Carolanclan auf?

Seit beinahe sechs Monaten hat man Brit O'Carolan, die Clansmutter der O'Carolans, nicht mehr in der Öffentlichkeit gesehen. Die ihr verbliebenen Machtmittel liegen gänzlich in den Händen ihres ungeliebten Heerführers Cedriks, kein anderer als der älteste Sohn des Thomas O'Connell, den die Truppe der O'Carolans aus seiner Burg ConnelsCastle vor beinahe zwei Jahren vertrieben, womit das Elend jenes Clans begann.

Einer Einladung zu einem friedensverheißenden Clanstreffens in CarolansFist wurde von niemandem Gewichtigen angenommen. Inzwischen haben die nach Limmeriksmouth hin wohnenden Clans ihre Ablösung von Brit O'Carolan endgültig gemacht und benennen sich nunmehr als O'Limcarrols. Die westlich von Tho-

mas O'Connell lebenden und von diesem unterstützten Sippen haben den Namen des sie anführenden Sire O'Lurk angenommen.

Im Norden gieren die verbliebenen O'Carolans, die hier von Permhein O'Kaigh unterstützt werden, nach der Einnahme von CarolansFist. Doch trotz Brit O'Carolan mit Hilfe ihres Heermeisters Cedrik und den von diesem ins Land gerufenen Kämpfer von der Fist-of-Inster diesen O'Carolans.

Der einfache Bauer aber wendet sein Gesicht in Verzweiflung zu den Götter und fleht sie an, daß der hochmögende Neffe der Brit O'Carolan, nämlich König Owein selbst, sich des Elends seines Mutterclans annehmen möchte. Aber den König plagen anscheinend andere Sorgen!

Greifenkreuzer Gassenklatsch

Gegeben im viii. Jahre der Herrschaft unseres lieben Königs Radowulf

Greifenkreuz baut steinerne Mauer

Der Greifenkreuzer Stadtrat hat jüngst beschlossen, die Abschnitte der Mauer, die bei den Kämpfen mit den Truppen der Herzogin von Schwanensee beschädigt worden sind, in steinerner Bauweise, wie die Mauern von Dangen wieder aufzubauen. Allerdings wolle man nicht auf den Kalkstein der Cunnaghter

Berge zurückgreifen, sondern hat beschlossen mit den Greifenberger Talschaften Verhandlungen aufzunehmen.

Man erhofft sich davon ein für beide Seiten profitables Geschäft und für Greifenkreuz eine bessere Stadtverteidigung.

Fürstlicher Lehnsmann zieht in Burg Rabensberg ein

Das sein wagemutiges Daanländerblut noch nicht ins Stocken geraten ist, bewies Knut, ehemaliger Gaupritter von Tankred, und seit dem fürstlichen Hoftag zu Herrenhaven Graf von Rabenhaven und Herr auf Burg Rabensberg.

Trotz der Warnung vor stürmischer See überquerte er mit einer Reihe enger Vertrauter den Rosenozean vor Norgalsküste und lachte der schäumenden Gischt ins Gesicht. Wir erhielten sichere Auskunft, daß der neue Herr auf Burg Rabensberg angelangt ist und seine Salzwasser durchfeuchteten Beinlinge vor dem heimischen Kamin trocknen konnte. Nach einem angeblich alten daanländischen Brauch soll er die Salzkruste auf seiner Kleidung dazu verwandt haben, das erste Ei und den ersten Bissen Brot in seinem neuen Wohnsitz zu salzen.

Es ist schon empörend, was für barbarische Sitten den Daanländern unterstellt werden - und was Arturier bereit sind, über Daanländer zu glauben.

